

Frau Schillo berichtete über die Aktivitäten der Verwaltung zur Implementierung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting.

Der Frauenförderplan sei durch ein Statement zu Gender Mainstreaming ergänzt worden. In den aktuellen Haushaltsplan sei eine Präambel zu Gender Budgeting aufgenommen worden. Außerdem seien Kennzahlen und Ziele formuliert worden, die sich auf die Besetzung von Führungsstellen und Gender Workshops für Führungskräfte bezögen.

Frau Schillo führte aus, dass das Thema im Betrieblichen Gesundheitsmanagement verankert worden sei.

Als Beispiel nannte sie die Umformulierung des Endberichtes zur Mitarbeitenden-Befragung in geschlechtergerechte Sprache.

Die Kreisdirektorin ergänzte, dass die Lenkungsgruppe des betrieblichen Gesundheitsmanagements ein kleines Budget zur Verfügung habe, dass auch gendergerecht einsetzen werden könne. Sie unterstütze die Gleichstellungsbeauftragte darin, den Gendergedanken in der Verwaltung zu etablieren.

Frau Schillo berichtete weiter, dass der Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Rhein-Sieg-Kreis das Thema Gender für die diesjährige Fortbildung des Arbeitskreises ausgewählt habe. Ziel sei es, konkrete Möglichkeiten der Umsetzung von Gendermaßnahmen in der Verwaltung kennen zu lernen. Außerdem könnten Erfahrungen mit den Referierenden gesammelt werden, die für weitere Fortbildungen im Haus genutzt werden könnten.

Frau Schillo wies darauf hin, dass die Gleichstellungsstelle die hausinterne Zeitung nutze um das Thema für die Beschäftigten aufzubereiten.

Erfreulich sei, ergänzte Frau Schillo, dass das Thema als ein Segment in die Fortbildung der Nachwuchsführungskräfte aufgenommen worden sei.

Abg. Bientreu betonte die Wichtigkeit der geschlechtergerechten Sprache in den von öffentlichen Verwaltungen herausgegebenen Schriftstücken. So sei ihr aufgefallen, dass in der Niederschrift des Wahlvorstandes zur vergangenen Bundestagswahl die männliche Schriftform gewählt worden sei.

Die Kreisdirektorin betonte, dass ihr der geschlechtergerechte Umgang mit Sprache sehr wichtig sei. Es sei notwendig immer wieder auf die Wirkung von Sprache hinzuweisen.

Nach kurzer Diskussion regte die Ausschussvorsitzende an, dass die Verwaltung prüfe, ob die Wahlunterlagen die weibliche und männliche Schriftform enthielten.

Die Ausschussmitglieder stimmten dem zu.

Anmerkung der Verwaltung:

Die Mustervorlagen für die Wahlen wurden bei der Kommunalaufsicht eingesehen. In den Mustern der Stimmzettel findet sich die weibliche/männliche Ansprache. Im Muster der Wahl Niederschrift des Wahlvorstandes über die Ermittlung und Feststellung der Wahlergebnisse zur vergangenen Bundestagswahl wurde nur die männliche Anrede gewählt. Einige Kommunen hatten allerdings dieses Formular um die weibliche Form ergänzt. Für die Kommunalwahlen und die Europawahl im kommenden Jahr sind alle amtlichen Muster geändert.